

# Ohne Reue

*Hatte man denn Mut genug,  
für das eig'ne Leben?  
Hat man, was erwartet wurde,  
von einem, and'ren auch gegeben?*

*Oder hat man dieses Leben gar  
nicht so geführt, wie man es wollte?  
Nun ist es beinah schon vorbei,  
es fragt sich bloß, was man noch sollte?*

*Für vieles ist es schon zu spät,  
und ungenützt blieb manche Stunde.  
Die Zeit, die zeigt in ihrem Bilde,  
so viele Träume, unerfüllte.*

*War's nicht an Arbeit viel zu viel?  
Zu wenig Zeit für Spaß und Spiel?  
Nie Zeit genug für die Gemeinschaft,  
oft nur Hass, und Neid und Feindschaft?*

*Da war die Angst, Gefühl zu zeigen  
und manchmal zum Konflikt zu neigen.  
Dies und viele and're Sachen,  
die zu nichts führ'n und die krank machen.*

*Für Freundschaft blieb meist wenig Zeit.  
Und hat man das nicht längst bereut?  
Kontakte, die verloren gingen,  
weg'n scheinbar wichtigeren Dingen.*

*Ein Vorfall, der sich aufgezwängt,  
der hat das Glück stark eingeschränkt,  
man hatte es wohl nicht bedacht,  
und sich dadurch unfrei gemacht.*

*Durch die Gewohnheiten, die alten,*

*konnte man kaum was gestalten.  
Anstatt den Moment genießen,  
ließ man sich's durch sie verdrießen.*

*Die Angst vor einer jähen Wende  
birgt keinen Anfang, mehr das Ende.  
Dann droht, wo es recht einsam wäre,  
das Nichts, und es bleibt nur noch Leere.*



*Copyright: Norbert Johannes Prenner*

Norbert Johannes Prenner  
(Text und Grafik)

www.verdichtet.at | Kategorie: [es menschelt](#) | Inventarnummer:  
26143